

Bemerkenswerte Pflanzen in der Ackerbauschule (85)

Castanea sativa – Edel-Kastanie oder Séisskäschtelbaum

Die Edel-Kastanie (luxemburgisch Käschtelbaum oder Séisskäschtelbaum) wächst selten in Luxemburg. Große Bäume mit fast 5 m Stammumfang wachsen beispielsweise am Pläirengerhaff oder am Scheedhaff. Die Edel-Kastanie ist Baum des Jahres 2018.

© Volker A. Bouffier, DDG



© Volker A. Bouffier, DDG



© Volker A. Bouffier, DDG

Die Edel-Kastanie ist wohl allbekannt, zumindest die Früchte, Maronen. Der Baum selbst ist zwar auffällig und mit fast 25 cm langen, gesägten und glänzend dunkelgrünen Blättern einzigartig. Aber in großen Teilen Luxemburgs sieht man ihn kaum.

Dabei ist die Edel-Kastanie robust und kommt mit Hitze und Trockenheit zurecht – sie dürfte einer der Gewinner-Baumarten des Klimawandels sein.

Als Straßenbaum noch zu wenig erprobt, aber in Parks und Gärten sehenswert, und auch als Hofbaum vorstellbar. Vor allem, wenn man eine der großfrüchtigen, veredelten Sorten pflanzt, kann man nach einigen Jahren mit reicher Ernte rechnen.

Im Arboretum der Ackerbauschule stehen zwei Bäume, die aus großfrüchtigen Samen aus Brüssel angezogen wurden. Sie sind etwa 18 Jahre alt und fruchten seit etwa fünf Jahren mit mittelgroßen Kastanien, die sehr wohlschmeckend sind. Eine Besonderheit ist, dass sie auf der Haardt im schweren Boden mit einem pH-Wert von etwa 7.0 wachsen und das, obwohl die Kastanien leicht saure Böden bevorzugen.

Mitgebracht nach Luxemburg haben wohl die Römer diese Bäume, neben der Früchte wurden die jüngeren Triebe immer wieder heruntergeschnitten und zu Rebpfählen genutzt. Dies hat

man in Weinbaugenden noch bis vor kurzem so gemacht, denn das gerbsäurehaltige Kastanienholz ist sehr langlebig. Heute nutzt man dieses Holz etwa für die schönen, natürlich wirkenden Kastanienlattenzäune.

Zur Blütezeit sind die Bäume wahre Schmuckstücke, die langen hellgelben Blütenstände tragen in der oberen Etag die männlichen, darunter die weiblichen Blüten. Zur Blüte duftet der Baum für die einen sehr angenehm, andere nehmen den Geruch als würzig wahr.

Mit der „Kastanie“, also der Ross-Kastanie *Aesculus hippocastanum*, hat die Edel-Kastanie übrigens botanisch keine Gemeinsamkeiten. Da der Baum auf zusagendem Standort gute 500 Jahre alt werden kann, manchmal sogar bis 1000 Jahre erreicht, wird man mit der Pflanzung eines solchen Baumes noch viele seiner Nachfahren glücklich machen können.

Dabei können alte Bäume, die mehrmals tief geschnitten wurden und deshalb immer malerischer werden, richtige Baum-Skulpturen werden. Der bemerkenswerteste davon wächst auf Sizilien, soll über 1000 Jahre alt sein und einen Umfang von aktuell 22 m aufweisen, früher sollen es sogar 54 m gewesen sein!

Eike Jablonski, LTA